

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Catechismuslehre

Alard, Nicolaus

Oldenburg, [1753?]

VD18 11274964

Fragen ueber die zehen Gebote insonderheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-19493

* Wovon handeln die sieben übrigen Gebote?

Von der Liebe des Nächsten.

* Sage mir einen Spruch, darin die Summa des ganzen Gesetzes enthalten ist?

Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe. Dis ist das vornehmste und grössste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37. 38. 39. Röm. 13, 8 bis 10.

Fragen über die zehen Gebote insonderheit.

Vom ersten Gebote.

* Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt keine andere Götter haben neben mir.

* Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

* Was wird in diesem ersten Gebote verboten?

Anderer Götter haben neben dem einsoen wahren Gott.

* Was heisset andere Götter haben:
Etwas, das nicht Gott ist, in der Furcht,
Liebe und Vertrauen, dem wahren Gott
gleich machen, oder gar vorziehen.

Wer soll nicht andere Götter haben?

Du: Das ist, ein jedweder Mensch,
dessen Herz von Natur böse und zur Abgötze-
terey geneigt ist.

Alles Tichten und Trachten ihres (der
Menschen) Herzens, ist nur böse immerdar.
1 B. Mos. 6, 5.

* Sollen wir denn nur einen einigen
Gott, und nicht viele Götter
haben?

Wir haben nur einen Gott. 1 Cor. 8, 6.
Höre Israel, der Herr unser Gott ist
ein einziger Herr. 5 B. Mos. 6, 4.

Wovon hat Gott bey uns Teutschen
seinen Namen?

Vom Wörtlein Gut: Denn er ist das
wesentliche, höchste, einige und ewige Gut,
ein Ursprung alles Guten.

Niemand ist gut, denn der einige Gott.
Matth. 19, 17.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene
Gabe, kommt von oben herab, von dem
Vater des Lichts. Jac. 1, 17.

* Was

* Was heisset GOTT haben?

GOTT haben heisset: GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

* Was wird in diesem ersten Gebote geboren?

Die Furcht und Liebe Gottes, wie auch das Vertrauen auf GOTT.

* Wen sollen wir fürchten?

Den wahren lebendigen GOTT im Himmel.

* Wer soll GOTT fürchten?

Wir Menschen. Kinder alle.

Lasset uns die Hauptsomma aller Lehre hören: Fürchte GOTT und halte seine Gebote. Denn das gehöret allen Menschen zu. Pred. Salom. 12, 13.

* Wie sollen wir GOTT fürchten?

Ueber alle Dinge, und zwar kindlich.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

Sage mir ein Zeichen der kindlichen Furcht Gottes?

Ein Kennzeichen der kindlichen Furcht ist: Sünde meiden; So man aber gesun-

sun

sündiget, bey Zeiten GOTT, wie ein Kind seinem Vater, Abbitte thun.

Durch die Furcht des HERRN meldet man das Böse. Spr. Sal. 16, 6. Cap. 8, 13.

Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Röm. 8, 15.

* Wen sollen wir lieben?

Den wahren GOTT im Himmel.

* Wer soll GOTT lieben?

Wir Menschen-Kinder.

* Wie sollen wir GOTT lieben?

Ueber alle Dinge.

Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth &c. Matth. 10, 37. Matth. 19, 29.

Sage mir ein oder ander Kennzeichen der wahren Liebe Gottes?

Kennzeichen der Liebe Gottes sind: Gottes Gebote halten, und die Brüder lieben.

Das ist die Liebe zu GOTT, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. 1 Joh. 5, 3.

Co

So jemand spricht: Ich liebe Gott, und
hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner.
1 Joh. 4, 20.

* Auf wen sollen wir unser Vertrauen
setzen?

Auf den lebendigen Gott im Himmel.
Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und
sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

* Wer soll Gott vertrauen?

Wir Menschen.

* Wie sollen wir Gott vertrauen?
Ueber alle Dinge.

So spricht der Herr: Verflucht ist der
Mann, der sich auf Menschen verlässt, und
hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem
Herzen vom Herrn weicht. Jer. 17, 5.

Gib mir ein Zeichen des wahren
Vertrauens auf Gott?

Ein Kennzeichen dieses Vertrauens ist:
Die Geringschätzung aller vergänglichen
Güter dieser Welt.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich
nichts nach Himmel und Erden. Wenn
mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so
bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens
Trost und mein Theil. Ps. 73, 25, 26.

* Königs

* Können wir denn wohl GOTT recht fürchten, lieben und vertrauen, wo wir ihn nicht vorher kennen?

Nein. Wer GOTT recht fürchten, lieben und vertrauen will, der muß ihn vorher aus heiliger Schrift, nach seinem Wesen, Willen, Werken und Wohlthaten kennen lernen.

Sage mir einen oder andern Spruch von dem seligen Erkenntnis Gottes?

Der GOTT unsers HERRN JESU CHRISTI, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntnis. Ephes. 1, 17.

Das ist das ewige Leben, daß sie dich, (Vater,) daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JESUM CHRISTUM erkennen. Joh. 17, 3.

An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. 1 Joh. 2, 3. 4.

* Wer ist denn GOTT?

GOTT ist ein geistliches, höchstvollkommenes, unendliches Wesen in dreien Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

(Siehe hievon ein mehrers in den Glaubensarticeln.)

B

Was

* Woraus können wir die Vollkommenheit Gottes erkennen?

Aus seinen göttlichen Eigenschaften, weil er ist ewig, allmächtig allwissend, allgegenwärtig, heilig, wahrhaftig, gerecht, gütig und barmherzig ic.

* Beweise, daß Gott ewig sey?

Ehe denn die Berge waren, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

* Beweise, daß Gott allmächtig?

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

* Sage mir einen Spruch von Gottes Allwissenheit?

Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. 1 B. Kön. 8, 39.

* Was saget die Schrift von der Allgegenwart Gottes?

Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Bin ichs nicht, der Himmel und Erden erfüllet? Jer. 23, 23. 24.

* Ist Gott auch heilig?

Ja. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Es. 6, 3.

* Beweise,

* Beweise, daß GOTT wahrhaftig sey?
 Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und
 was er zusaget, daß hält er gewiß. Ps. 33, 4.

* Ist GOTT auch gerecht?

Ja. Du, HERR, bist gerecht, wir aber
 müssen uns schämen. Dan. 9, 7.

* Sage mir einen Spruch von der Güte
 und Barmherzigkeit Gottes?

Barmherzig und gnädig ist der HERR,
 geduldig und von großer Güte. Ps. 103, 8.

* Wozu soll uns das Erkenntniß dieser
 göttlichen Eigenschaften dienen?

Daß wir GOTT desto mehr fürchten, lie-
 ben und vertrauen sollen.

Welche von diesen Eigenschaften be-
 fördern die Furcht Gottes?

Die Betrachtung seiner Allmacht, Heilige-
 keit, Allwissenheit, Allgegenwart zc.

Welche befördern die Liebe Gottes?

Seine Güte und Barmherzigkeit.

Welche befördern das Vertrauen
 auf GOTT?

Die Güte, Allmacht und Wahrheit
 Gottes.

Solgen 1. die Sünden, so in diesem
 ersten Gebote verboten.

Unwissenheit in göttlichen Sachen, Un-

glaube, Herzenshärte, Aberglaube, viel
Gemeinschaft mit ungläubigen Leuten, so es
nicht auf ihre Besserung angesehen wird.

Abgötterey, Heidenthum, Judenthum,
Anbeten der Bilder.

Falscher Wahn, daß man theils dem wahren
Gott, theils den Götzen dienen könne.
Daß man zwey oder mehrerley Religion
seyn könne. Daß ein jeglicher in seiner
Religion und Glauben könne selig werden.

An dem Glaubensbekenntniß zweifeln.

Ohne Befehl Gottes einen neuen Gottes-
dienst verordnen und aufbringen, wie Sideon
und die Papisten.

Natürlichkeiten stellen, sein Glück und Un-
glück daraus zu erkundigen, und darauf
bauen.

Briefe, Zeichen und Characteren, Kräu-
ter, Wörter und dergleichen brauchen, und
bey sich haben wider Unfall.

Wünschrutben brauchen. Erystallen se-
hen. Glück schneiden. Mantelstahren. Den
Teufel bannen. Auf wichtige Träume ach-
ten. Planeten lesen.

In Krankheit und Widerwärtigkeit bey
Zauberern, Schwarzkünstlern und Flugen
Frauen Hülfe suchen. Sein Herz hangen
an

an das Zeitliche, dem Mammon dienen, oder dem Teufel selbst, sich selbst und sein Vieh, Haus, Kinder, und allerley Haab vor Feuer, Wasser, Wölffen zc. mit bestimmten Gebetten segnen und beschweren.

Etwas Gutes, oder das von Gott geboten ist, unterlassen, oder sich davon enthalten, darum, daß man mit seinem Viehe und andern Haabe, vor Wölffen, Hexeren, Krankheit und dergleichen sicher seyn möge.

Haß und Verachtung Gottes.

Ungeduld und Murren.

Den lieben Gott um zeitliches Gewinnes willen ehren, und in der Noth seiner Seelen vergessen.

Sein Glück und Widerwärtigkeit dem Teufel oder bösen Menschen zuschreiben, und nicht mit Lieb und Lob alles Böse und Gute von Gott aufnehmen, und ihm wieder heimtragen mit Dankfagung und williger Gelassenheit.

Gott versuchen, und in unnöthige Gefährlichkeit Leibes oder Seelen sich begeben.

Die Welt und was drinnen ist, lieb haben über Gott.

Geistliche Hoffart und Ehrgeiz, wenn

einer in seiner Frömmigkeit, Verstand, oder andern geistlichen Gaben hoffärtig ist. Wenn man seine Gaben und Geschicklichkeit nicht Gott, sondern ihm selbst zuschreibet. Wenn man im Glück und Wohlstande sich erhebet.

Menschen Gebot wider Gottes Gebot ausrichten.

Alzu schüchtern, furchtsam und blöde seyn.

Den lieben Gott und seine Kraft, an Dertter, Bilder und Säulen binden, daran er sich nicht durch das geoffenbarte Wort gebunden hat: Als zu Loretto.

Auf gute Werke und eigene Gerechtigkeith sich verlassen, und darinn die Seligkeit suchen.

In Krankheit mehr für den Leib, als für die Seele sorgen.

Auf den Arzt mehr als auf Gott sehen. Ungerne sterben.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Wahre Erkenntniß Gottes.

Daß kindliche Vertrauen auf GOTT.

Glaube, Hoffnung, kindliche Furcht, kindliche Liebe, Geduld, Demuth, Gehorsam.

Vom

Vom andern Gebote.

* Wie lautet das andere Gebot?

Du sollt den Namen des HERN
deines Gottes nicht mißbrauchen,
denn der HERR wird den nicht un-
gestrafet lassen, der seinen Namen
mißbrauchet.

* Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben,
daß wir bey seinem Namen nicht fluchen,
schwören, zaubern, lügen oder trügen, son-
dern denselben in allen Nöthen anrufen,
beten, loben und danken.

* Wer soll den Namen Gottes nicht mißbrau-
chen mit fluchen und schwören?

Du, das ist, ein jeglicher Mensch, der so
gerne fluchet, und oft liederlich schwöret.

* Was sollen wir nicht mißbrauchen?

Den Namen Gottes.

* Was heisset Gottes Name?

GOTT selbst, und alles, was göttlich und
heilig ist, als sein Wort, Werke, Wohltha-
ten, Sacramenten ꝛc.

* Was heisset mißbrauchen?

Ein Ding nicht so gebrauchen, wie es
GOTT haben will.

B 4

* Was

* Was sollen wir nicht thun nach diesem andern Gebote?

Nicht sollen wir fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

* Auf was Weise sollen wir nicht fluchen oder schwören?

Hey Gottes Namen soll man das nicht thun.

* Warum sollen wir nicht fluchen und schwören zc. hey Gottes Namen?

Well wir gar nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen sollen, so ist's Doppelt gesündigt, wenn man solches thut, bey Gottes Namen.

* Beweise, das wir gar nicht fluchen, oder unserm Nächsten Böses wünschen sollen?

Segnet und fluchet nicht. Röm. 12, 14.

* Darf man denn auch gar nicht schwören, das ist, bey Gottes Namen, oder sonsten auf andere Weise, etwas bekräftigen?

Za. Vor Gericht, wenn es die hohe Noth erfordert, und die Obrigkeit es befiehet, darf man wohl einen rechtmäßigen Eyd thun.

Die Men-chen schwören bey einem größern, denn sie sind, und der Eyd macht ein Ende alles Haders, dab-y es beste bleibet unter ihnen. Cor. 6, 16. 5 B. Mos. 6, 15.

Was

*Was ist denn eigentlich für ein Schwören in diesem andern Gebote verboten?

Verboten ist alles falsche, abergläubische, leichtfertige, unnöthige, unbedachtsame Schwören.

Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollet zc. Eure Rede aber sey: Ja, ja, nein, nein, was drüber ist, das ist vom Urgen. Matth. 5, 34 bis 37.

Beweise, daß Gott die Zauberer, die mit dem Teufel einen Bund machen, wunderliche Dinge thun, nicht leiden will?

Es soll nicht unter dir funden werden () ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten fraget, denn wer solches thut, der ist dem HERRN ein Greuel. 5 B. Mos. 18, 10. 11. 12. Offenb. Job. 22, 15.

Ist denn das Lügen und Trügen in Worten und Werken auch verboten?

Ja. Ihr sollet nicht lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. 3 Buch Mos. 19, 11.

Was hat der zu gewarten, der Gottes Namen mit fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen mißbraucht?

Der HERR wird den nicht ungestrafet lassen, der seinen Namen mißbraucht. 2 B. Mos. 20, 7.

Bisher hast du gesaget, was wir nicht thun sollen, sage mir nun auch im Gegentheil, was wir thun sollen, nach diesem andern Gebote?

Wir sollen den Namen Gottes in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken. Was heisset Gott anrufen oder beten?

Beten heisset: Das Herz zu Gott erheben, und dessen Anliegen demselben vertraulich vortragen.

Wen sollen wir anrufen und anbeten?

Gott alleine, und keine Creatur.

Du sollt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Matth. 4, 10.

Wann und zu welcher Zeit sollen wir Gott anrufen?

In allen Nöthen, Leibes und der Seelen ic. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Ps. 50, 15.

* Warum sollen wir Gott loben und danken?

Wegen seiner herrlichen Werke und unverdienten Wohlthaten, uns und andern Mitchristen an Seel und Leib erwiesen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was

was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 1. 2.

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.

Solgen 1. die Sünden, so in diesem
andern Gebote verboten.

Verachtung des Namens Gottes.

Falsche irrige Lehre. Heuchelbuisse.

Verhehlung und Bemäntelung der Sün-
den.

Abfall und Verleumdung der seligma-
chenden Wahrheit.

Verleugnung Gottes und seines Namens.

Unterlassung des Gebets, göttliches Lo-
bes und Dancksagung.

Alles überflüssige, falsche und ungebühr-
liche Schwören.

Fluchen und Gotteslästern.

Zaubern und Segensprechen.

Alle ärgerliche Scherzreden, von Gott
und seinem Worte, und dergleichen.

Geloben und schwören Übels zu thun.

Unzeitige Gelübde thun, die man nicht
halten kann, oder halten soll.

Andern nicht wehren, die Gottes Namen
unehren und mißbrauchen.

Gelübde nicht halten.

Abergläubische Kreuze, zu gewisser Zeit,

an Thüren schreiben, oder von Kräutern gemacht, über die Thüren hängen.

Taufwasser und gesegnete Hostien mißbrauchen.

Die Wohlthaten nicht erkennen, daß uns Gott seinen Namen und Wort offenbaret hat.

Das hochwürdige Abendmahl zur Rechtfertigung böser Sachen empfangen wollen.

Ohne Verstand und Andacht beten.

Ohne Gebet zum Tisch und vom Tisch, zu Bette gehen und wieder aufstehen.

Um Gottes willen Almosen bitten, so man ihr nicht bedarf.

Die Engel und Heiligen anbeten.

Mißbrauch der Gaben Gottes, denn wenn man derselben mißbrauchet, oder ohne Ehrerbietung damit umgeheth, wird der Name Gottes auch entheiligt.

I. Die Tugenden, so allhie geboten.

Die Ausbreitung des Namens Gottes. Durch 1. reiner Lehr und Predigt. 2. bußfertige Erkenntnis der Sünden. 3. öffentliches Glaubensbekenntnis. 4. Lob- und Danksgiving.

Gläubiges Gebet und Anrufung Gottes.

Ordentliches Amts- und Liebessegen.

Recht

Rechtmäßiger Eydschwur.

Ein gottseliges Leben und Wandel.

Vom dritten Gebote.

*Wie lauter das dritte Gebot?

Du sollt den Seyertag heiligen.

*Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

*Wem wird die Heiligung des Seyer-
Tages geboten?

Uns Menschen, die wir zu allen guten und heiligen Berrichtungen so gar untüchtig und träg sind.

*Was verstehest du durch den Seyertag?

Der Seyertag ist ein solcher Tag, an welchem man von andern weltlichen Geschäften ruhen, hingegen aber seine Lust und Freude in Gott haben soll.

*Was haben die Christen für einen
Seyertag?

Der Christen Sabbath oder Ruhetag ist vornemlich der Sonntag, dazu kommen auch andere verordnete Fest- Fast- Bet- Dank- und Predigtstage.

B 7

Was

* Was heisset heiligen?

Heiligen heisset alhie: die Zeit mit gottseligen und erbaulichen Uebungen zubringen.

* Sind denn auch Liebes- und Nothwerke, als da sind: Kranken besuchen, Almosen geben, Feuersbrunst löschen, einen Menschen oder Vieh aus dem Wasser ziehen zc. an den Seyertagen verboten?

Nein. Christus spricht zu den Pharisäern: Ist auch recht am Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn. Luc. 14, 3. 4.

* Was sinds denn für Werke, die an den Seyertagen verboten sind?

Verboten sind alle sündliche Werke und andere gemeine Arbeit, wodurch die Ruhe in Gott verhindert wird.

Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben, und wer eine Arbeit drinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. 2 B. Mos. 31, 14.

* Muß denn der ganze Tag gefeyert werden?

Ja. Nicht nur etliche Stunden, sondern der ganze Sonntag ist zum Gottesdienst von Gott verordnet.

* Was sollen wir nicht thun, nach diesem dritten Gebote?

Wir

Wir sollen die Predigt und Gottes Wort nicht verachten.

* Warum sollen wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten?

Eben darum, weil es ein Wort Gottes ist, obs gleich von Menschen geprediget wird.

Wer euch höret, der höret mich. Luc. 10, 16.

* Was verstehest du durch die Predigt göttliches Wortts?

Alles, was uns Gott zu unserm Heil und Seligkeit in der heiligen Schrift geoffenbaret hat, und durch seine Diener ankündigen lässet.

* Darf man denn die Prediger auch wohl verachten?

Nein. Wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Luc. 10, 16.

* Was wird uns in diesem dritten Gebote geboten, und was sollen wir nach demselben thun?

Wir sollen die Predigt und Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

* Wer hält das Wort Gottes heilig?

Der es annimmt als Gottes Wort.

Da ihr empfanget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf nicht als Menschen Wort, sondern, wie es
denn

denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort.
1 Thess. 2, 13.

*Ists genug, daß wir das Wort Gottes
heilig und hoch halten?

Nein, wir müssen es auch hören.

*Wie sollen wir Gottes Wort hören?

Gerne, das ist, ungezwungen, mit Lust
und Liebe.

Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber,
denn viel tausend Stücke Gold und Silber.

Ps. 119, 72.

*Ists genug Gottes Wort gerne hören?

Nein, wir müssen auch lernen.

*Vom wem kan man sagen, daß er das
Wort Gottes gelernet?

Der hats gelernet, der den Sinn dessel-
ben verstehet, ders im Glauben angenom-
men, und ins Leben verwandelt.

Wir haben Christi Sinn. 1 Cor. 2, 16.

Das Wort der Predigt half jenen
nichts, da nicht gläubeten die, so es hörten.
Ebr. 4, 2.

Seid Thäter des Wortes, und nicht
Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.
Jac. 1, 22.

*Wenn nun der Gottesdienst in der Kirchen
geendiget, womit soll man denn die
übrige Zeit zubringen?

Nicht

Nicht mit Fressen, Saufen und dergleichen, sondern mit fleißigem Nachdenken dessen, was man gehöret, mit Lesen, Beten, Singen und göttlichen Gesprächen.

Du sollt heiligen den siebenden Tag,
 Daß du und dein Haus ruhen mag,
 Du sollt von deinem Thun lassen ab,
 Daß Gott sein Werk in dir hab.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem dritten Gebote verboten.

Gottes Wort nicht rein und unverfälschet predigen.

Menschen-Sakungen und Fabeln mit einmischen.

Nachlässig und unfleißig seyn im Lehren, Strafen, Vermahnungen, Warnen 2c.

Die heiligen Sacramenta verachten.

Predigt und Betstunden vorsätzlich versäumen.

Neugebohrne Kinder lang aufhalten, ehe man sie zur Taufe bringet.

Krämeren treiben mit der heiligen Taufe, und Gevattern bitten, Geld zu erlangen.

Mit Fressen und Saufen dieselbe einzuwenhen.

Selten das heilige Abendmahl gebrauchen.

Sich

Sich dagegen nicht prüfen.

Den heiligen Sacramenten die Kraft, die Gott durch sie beweisen will, abschneiden und verleugnen.

Sich nicht fleißig vorbereiten, die Predigt andächtig zu hören, nur zum Schein in die Kirche gehen.

Das Catechismus-Examen meiden und ausbleiben.

Seine Hausgenossen nicht anhalten zur Kinderlehr, Predigt und Abendmahl.

Mit den Seinigen davon zu Hause nicht reden, noch erklären.

Falsche Lehre nicht prüfen noch untersuchen nach dem Catechismo.

Keine Lehre verbieten und hindern.

Gewalt bey der Lehr, und durch die Lehre suchen.

Die himmlische Wahrheit nach Vermögen nicht vertheidigen, so weit es das Wissen, Gewissen und Beruf mit sich bringet.

Aus der Gottseligkeit ein Gewerbe machen.

Unnöthigen Zank in der Kirchen Gottes erregen.

Aus Streit-Schriften Schmachbücher machen.

Des

Des Sonntags irdische Geschäfte ohne Noth vornehmen, als: politische Rathschläge aufstellen, Gerichtshandel abhandeln, Jahrmarkt halten, Panzer anrichten zc.

Nichts geben noch thun zur Unterhaltung der Kirchen, Schulen, und derselben Diener.

Böse Münze, Nadeln, Heflein, Knöpfe, und dergleichen, in den Klingbeutel werfen zc.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Die Predigt und Gottes Wort, 1. heilig halten, 2. gerne hören, und 3. lernen.

Vom vierten Gebote.

* Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wahr haben.

* Wer wird durch das Wörtlein Du, in diesem vierten Gebot verstanden?

Alle natürliche, auch erwachsene und verheyrathete Kinder, Stiefkinder, Wundlinge,

linge, Gevattern, Zubörer, Schüler, Untertanen, Knechte, Mägde, Lehrknaben und alle junge Leute insgemein.

* Sind denn unter Vater und Mutter auch zugleich mit begriffen, die Großeltern, Stiefeltern, Vormünder, Gevattern, Regenten, Obrigkeit, Prediger, Schuldiener, Herren und Frauen, Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, und alle alte Leute insgemein?

Ja, alle diese sind unter den Eltern mit begriffen, weil sie uns väterlich raten und helfen können.

* Was sollen wir nicht thun nach diesem vierten Gebote?

Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

* Wenn pflegen wohl die Eltern verachtet zu werden?

Wenn sie alt, kümmerlich und gebrechlich, arm und wunderlich werden.

* Wodurch werden die Eltern erzürnet?

Durch Betachtung, Berspottung, Bersuchung, Ungehorsam, Untreu, Undankbarkeit ic.

* Was dräuet die Schrift den Verächtern der Eltern?

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen,
das

Das müssen die Raben am Bach aushacken,
und die jungen Adler fressen. Sprw. Sal.
30, 17.

* Was sollen wir thun nach diesem
vierten Gebote?

Wir sollen unsere Eltern und Herren in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie
lieb und werth halten.

* Wer hält seine Eltern und Herren
in Ehren?

Der sie hoch hält, als Gottes Ordnung,
und für sie betet, freundlich und demüthig
gegen sie ist, ihnen dienet und gehorchet.

Ehre Vater und Mutter, das ist das
erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß
dir wohlgehe, und du lange lebest auf
Erden. Ephes. 6, 2.

* Wenn und wie sollen die Kinder
ihren Eltern dienen?

In allen Nöthen, als in Armuth, Krank-
heit, Alter zc. nach ihrem besten Vermögen.

Den Eltern gleiches vergelten ist wohlge-
than und angenehm vor Gott. 1 Tim. 5, 4.

* Wenn gehorchen die Kinder ihren
Eltern?

Wann sie thun, was sie gebieten, und
lassen, was sie verbieten.

Ihr

Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem Herrn gefällig. Col. 3, 20.

* So aber das Gebot der Eltern und Oberrn wider Gottes Wort wäre, soll man ihnen denn auch gehorchen?

Nein. Denn man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. Apostlg. 5, 29.

* Sage mir auch einen Spruch von der Schuldigkeit der Unterthanen gegen die Obrigkeit?

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott. Röm. 13, 1. 2.

* Was sind die Zuhörer ihren Predigern schuldig?

Sie müssen ihnen gehorchen und folgen. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie machen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen. Ebr. 13, 17.

* Beweise, daß auch die Knechte ihren Herren gehorchen sollen?

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst. Ephes. 6, 5.

* Was verheisset Gott den frommen Kindern, Unterthanen, Zuhörern, Knechten? u.

Et

Er verheisset ihnen Wohlergehen und langes Leben auf Erden. 5 B. Mos. 5, 16.

Folgent 1. die Sünden, so in diesem vierten Gebote verboten.

1. Den Eltern.

Nachlässigkeit in der Kinderzucht, und ihrem (der Eltern) Amte.

Verjüngelung und gar zu grosse Gelindigkeit.

Uebermäßige Schärfe und Reizung zum Zorn.

Mergerliches Leben.

Verschwendung des Ibrigen.

Kinder nicht nothdürftig versorgen.

Ihnen fluchen, und sie verwünschen.

Gesinde übel halten.

Den Mündlein übel vorstehen, versäumen, gefährden, und ihres Christenthums und Auferziehung sich nicht annehmen.

2. Den Kindern.

Alte Leute verachten, höhnen und auslachen.

Der Eltern Segen und Fluch verachten.

Ihrer Lehr und Wohlthaten vergessen.

Nicht für sie beten.

Ihnen das Ibrige entwenden und verbringen.

Allen

Allen Verdruß anlegen, und sie betrüben
Hand an sie legen und schlagen.

Ihre Gebrechen ihnen vorwerfen, und
bey andern Leuten ausrufen.

Sich ihrer schämen.

Sich ohne ihren Willen heimlich ver-
loben.

Erbtheil bey ihrem Leben mit Ungestüm
fordern.

Auf der Eltern Tod warten.

Eltern, Obrigkeit, Herren, Frauen, Voro-
mündern zc. ungehorsam seyn, verachten,
nicht folgen, anfeinden, belügen, austragen.

Auswiegung und Aufrubr anrichten.

Schoß und Zoll nach Gebühr nicht geben
wollen.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Kindliche Liebe und Treue, Furcht.

Gutes Vertrauen, Gehorsam.

Gedult mit ihren Gebrechlichkeiten und
Schwachheiten.

Wirkliche Dankbarkeit und Gütigkeit.

Gebet für die Eltern.

Vom fünften Gebote.

*Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

*Was

* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

* Wem wird allhie im fünften Gebot das Tödten verboten?

Allen Menschen, wes Standes sie auch seyn.

* Was heisset tödten?

Tödten heisset vornemlich, einen ums Leben bringen.

Heisset denn tödten allhie nichts mehr, als einen ums Leben bringen?

Freyllich ja. Tödten heisset allhie auch dem Nächsten an seinem Leibe Schaden und Leid thun, ihm nicht helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Was sollen wir denn nicht thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unsern Nächsten nicht tödten, ihm auch an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

* Wer ist unser Nächster?

Unsere Nächsten sind alle Menschen, Freunde, Feinde, Bekannte, Unbekannte, Gläubige und Ungläubige.

Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der
 E unter

unter die Mörder gefallen war? Er (der Schriftgelehrte) sprach: (Der Samariter) der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Luc. 10, 36. 37.

* Warum sollen wir unsern Nächsten nicht tödten?

Weil wir ihn sollen lieben als uns selbst. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

* Woran sollen wir unserm Nächsten keinen Schaden noch Leid thun?

An seinem Leibe.

* Kan man dem Nächsten auch wohl Schaden thun an der Seelen?

Ja. Durch Aergerniß und böse Exempel schadet man ihm an der Seelen.

Halte dich nicht zu einem grimmigen Mann, du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seelen Aergerniß empfangen. Spr. Gal. 22, 24. 25. Matth. 18, 7.

Auf wie mancherley Weise kan man den Nächsten tödten, am Leibe Schaden oder Leid thun?

Mit der Hand, mit der Zungen, mit Gebarden und mit dem Herzen.

Gieb mir ein Exempel des Todtschlages, so mit der Hand geschehen?

Cain,

Cain, der vom Argen war, erwürgete seinen Bruder. 1 Joh. 3, 12. 1 B. Mos. 4, 8.

*Gieb mir ein Exempel des Zungenmordes?

Die gottlosen Juden sprachen von Jeremia: Kommet her, lasset uns ihn mit der Zungen todtschlagen. Jer. 18, 18.

*Gieb mir auch ein Exempel des Todtschlages, so mit Geberden geschehen?

Die Juden bissen die Zähne zusammen über Stephanum. Apost. Gesch. 7, 54.

*Was sagt die Schrift vom Haß oder Groll, der im Herzen geheget wird?

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und wir wissen, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1 Joh. 3, 15.

*Ists auch Sünde, wenn die Obrigkeit einen Mörder, oder andern Uebelthäter, wiederum tödten läffet?

Nein. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sondern ist Gottes Dienerin und Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 4.

Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. 1 B. Mos. 9, 6.

*Was sagt die Schrift von dem Selbstmord?

Wer ihm selbst Schaden thut, (vielmehr sich tödtet,) den heisset man billig einen Erzbösewicht. Spr. Sal. 24, 8.

* Was sollen wir im Gegentheil thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Der Samariter gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß Del und Wein drein. Luc. 10, 34.

* Was ist Leibesnoth?

Leibesnoth ist: Krankheit, Hunger, Berfolgung, allerley Gefahr, unschuldig Gefängniß &c.

* Was heisset helfen und fördern? Mit Rath und That beyspringen, auch für einen beten.

* Ist uns auch die Seelennoth unsern Nächsten befohlen?

Freyllich. Ja.

* Was ist Seelennoth?

Unwissenheit, Kleinmüthigkeit, Unglaube, Sündendienst, Unbußfertigkeit, Melancholien, Verzweiflung.

* Wie helfen wir dem Nächsten aus solcher Seelennoth?

Durch lehren, trösten, vermahnen, und

und brüderliche Bestrafung aus Gottes Wort.

Bermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen zc. 1 Th:ff. 5, 14.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem fünften Gebote verboten.

Mit seinem Nächsten zürnen.

Zorn ist zweyerley, 1. ein rechtmäßiger Zorn, da man Amts- und Gewissenshalber über Sünde und Bosheit zürnen muß.

2. Ein unrechtmäßiger Zorn, wenn man aus Rachgier oder anderer fleischlicher Bewegung, ohne billige Ursach, zürnet.

Sich nicht wollen versöhnen lassen.

Zur Versöhnung nicht rathen noch helfen.

Zur Uneinigkeit Ursach geben.

Die Leute an einander heßen.

Argwöhnisch, neidisch, rachgierig seyn.

Dem Nächsten seine Wohlfahrt und Gaben mißgönnen. Ihm allerley Schandwort, Flüche, Lästern nachreden, Nichten, Urtheilen, Hohnsprechen, des Nächsten Gebrechen regen und nicht zudecken.

Kein Mitleiden haben mit denen, die Noth leiden.

Sich über eines Unglück freuen.

Vergeben aber nicht vergessen wollen.

Sich äußerlich sauff stellen, und die Tück
im Herzen haben.

Durch falsch Zeugniß einen in Lebensge-
fahr bringen.

Durch unfällige Geruchen und Krank-
heiten den Nächsten anstecken, und als ein
Menchelmörder tödten.

Brunnen und Weiden vergiften.

Zu schwermüthigen Gedanken und Sor-
gen Ursach geben.

Hinterlistig einem nachstellen.

Zu übermäßigem Trinken nöthigen und
zwingen.

Aufrubr und Aufwiegung.

Sich aus Ungeduld den Tod wünschen.
Unzeitiger Eifer.

Erzeigte Wohlthaten einem aufrücken.

Sich verbinden wider den Nächsten.

Patienten verwahrlosen.

Dienstboten als Hunde liegen lassen.

In Leibesnöthen einen hilflos lassen.

Vor wissentlicher Gefahr nicht warnen.

Herberge versagen.

Berdienten Lohn vorenthalten, daß der
Arbeiter daher bloß und elend seyn muß.

Unbarmherzig und grausam mit den Thie-
ren und dem Vieh umgehen.

Todt

Todtschlag nicht gebührlich ahnden, und strafen.

Die Liebe aufheben und erkalten lassen.

Dem Feinde nicht vergeben, nicht für ihn beten, nicht freundlich seyn, nicht wohlthun.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Christliche Liebe und Treue.

Freundlichkeit.

Freundschaft.

Barmherzigkeit.

Einträchtigkeit.

Geduld und Sanftmuth.

Versöhnlichkeit.

Brüderliche Vermahnung, welche geschehen soll:

1. Gründlich, daß man sich der Sachen wohl erkundige.

2. Demüthig, nicht aus Hoffart.

3. Freundlich.

4. Bequemlich und zu rechter Zeit.

5. Beharrlich.

Brüderliche Vermahnung annehmen, und sich gerne strafen lassen.

Vom sechsten Gebote.

*Wie lautet das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

E 4

Was

*Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
Daß wir keusch und züchtig leben in Wor-
ten und Werken, und ein jeglicher sein Ge-
mahl lieben und ehren.

*Was sollen wir nicht thun nach diesem
sechsten Gebote?

Nicht sollen wir ehebrechen.

*Wer soll nicht ehebrechen?

Der Mensch, dessen Herz voll Unreinige-
keit ist.

Aus dem Herzen kommen arge Ge-
danken, Mord, Ehedruch, Hurerey ic.
Matth. 15, 19.

*Was heisset alhie ehebrechen?

Ehebrechen heißt so viel, als unkeusch seyn.

*Wem wird in diesem sechsten Gebote
etwas geboten?

Erstlich wird darinn allen Christen insges-
mein, und darnach allen Eheleuten insonder-
heit etwas geboten.

*Was wird insgemein geboten?

Wir sollen keusch und züchtig leben in
Worten und Werken.

*Wer soll also keusch und züchtig
leben?

Wir Christen, die wir Glieder Christi
und Tempel Gottes sind.

Wisset

Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solt ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurerglieder daraus machen? Das sey ferne. 1 Cor. 6, 15. 19.

*Wer ist's denn, der keusch und züchtig lebet?

Der die unreinen Begierden des Herzens dämpfet, vor leichtfertigen Geberden, schandbaren Worten, und unzüchtigen Werken sich hütet.

*Sind denn des Herzens unreine Begierden auch Sünde?

Ja. Wer ein Weib ansiehet, ihr zu beghehen, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 28.

*Sage mir einen Spruch von leichtfertigen Geberden?

Sie haben Aagen voll Ehebruchs. 2 Petr. 2, 14. Sir. 26, 12.

*Beweise, daß schandbare Worte verboten sind?

Hurerey und alle Unreinigkeit oder Gels laffet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustebet, auch schandbare Worte und Narrentheidlinge oder Scherz, welche euch nicht geziemen 2c. Ephes. 5, 3. 4.

*Was sagt die Schrift von unzüchtigen Werken?

E 5

Offens

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht &c. Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5, 19.

Was wird insonderheit den Eheleuten im sechsten Gebote geboten?

Ein jeglicher (Mann) soll sein Gemahl (oder Frau) und wiederum eine jegliche Frau ihren Mann lieben und ehren.

Beweise, daß der Mann seine Frau lieben und ehren soll?

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben. Eph. 5, 25.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächesten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Womit beweiset die Frau, daß sie ihren Mann auch liebe und ehre?

Durch ihre Unterthänigkeit und Gehorsam.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern,

men, als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt. Ephes. 5, 22. 23.

Sara war Abraham gehorsam, und hieß ihn Herr. 1 Petr. 3, 6.

Warum stehet in deinem Catechismo: Ein jeglicher soll sein Gemahl, und nicht seine Gemahlen, lieben?

Weil in der Ehe viele Weiber oder viele Männer zugleich zu haben, verboten ist.

Christus saget, habet ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19, 4. 5. 6. 1 Buch Mos. 2, 24.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem sechsten Gebote verboten.

Nicht allein an seinem Ehegatten untreu werden, sondern auch alle unzüchtige Begierden, Gedanken, Worte, Geberden, Werke, und was sonst zur Unzucht Anlaß, Ursach und Gelegenheit giebt, als da sind:

E 6

Ber

Verbubete und vorwitzige Augen.
 Ueppiger und allzuköstlicher Schmuck in
 Kleidungen.

Bublenlieder, ärgerliche Bücher, Reden
 und Gemähle.

Böse Gesellschaft und vielfältige Zusam-
 menkünfte an verdächtigen Orten.

Faulheit und Müßiggang.

Leichfertige Geberden, Spiele und Tänze.

Fressen und Saufen.

Löffel und Buhleren.

Koppleren.

Berachtung des Ehestandes, und dero
 gleichen.

Das verruchte Fastnachtwesen, Maim-
 menschanzen, und ärgerliche Aufzüge.

Unzüchtige Comödien.

Unverschämte neue Trachten.

Sich andern zu gefallen puzen.

Unzüchtige Häuser und Gelage dulden,
 und nicht zerstören.

Den Ehestand unbesonnen und ohne Bes-
 bet und Rath antreten.

Ungewöhnliche Mittel gebrauchen, die
 Liebe zu gewinnen.

Die Leute am Narrenseil führen und
 aufsetzen.

Lieder.

Eledertlich mit Verlöbniß spielen, und
Ehescheidung suchen.

Zu Hochzeiten mehr auf Kleider und
Wirthschaft sehen, als auf Gottes Werk.

Verlöbniß und Hochzeit nicht unterschei-
den, noch der rechten Zeit erwarten.

Versprochene Ehe nicht halten.

Verachtung und Eifersucht unter Ehe-
leuten.

Unfruchtbarkeit aufrücken.

Sich ungebührlich entblößen.

Den Ehestand verachten.

Verbleiben ehelich zu werden.

Concubinen halten.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Daß ein jeder für sich und insgemein,
(in und auffer der Ehe,) keusch und züchtig
lebe, (in der Ehe) sein Gemahl liebe und
ehre, und seines Nächsten Zucht und Ehre
rette, und bewahre.

Zum keuschen und züchtigen Leben aber
wird erfordert:

1. Ein reines, keusches, züchtiges Herz,
Gedanken, Heberden, Worte und Werke.

2. Mäßigkeit. 3. Demuth und Ehrbarkeit
in Kleidern. 4. Arbeitsamkeit, damit das
Fleisch nicht geil werde.

Vom siebenden Gebote.

* Wie lautet das siebende Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld und Gut nicht nehmen noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

* Was wird insgemein in diesem siebenden Gebote verboten?

Das Stehlen.

* Was heisset stehlen?

Stehlen heisset dem Nächsten sein Geld und Gut nehmen, und mit falscher Waare oder Handel an sich bringen.

* Wessen Geld und Gut sollen wir nicht nehmen?

Unsers Nächsten, er sey Feind oder Freund, Jude oder Christ.

* Auf was Weise sollen wir unserm Nächsten nichts nehmen?

Wir sollen ihm nichts nehmen, weder mit Gewalt, noch mit List.

* Wie geschieht dieses Nehmen mit Gewalt?

Durch Rauben, Plündern, bey Nacht einbrechen.

Wie

Wie geschieht die Nehmen mit List?

Mit falscher Waar oder Handel, und unvermerkter Weise, mit Betrug und guten Worten.

*Ists auch ein Diebstahl, wenn man seines Nächsten Gut im Herzen nur begehrt, und gedenket, wie mans durch Practiken an sich möge bringen?

Ja. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey. Matth. 15, 19. 20.

*Was sagt die Schrift von den Dieben?

Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber etc. werden das Reich Gottes ererben. 1 Cor. 6, 10. Ephes. 4, 28.

*Ist denn auch alle Kaufmannschaft und Handel allhie verboten?

Nein, nicht der redliche, sondern nur der betrügliche Handel, durch falsche Waare, Ellen, Gewicht und Maasse, auch durch Uebersetzung und Vervortheilung, absonderlich der Einfältigen und Unverständigen, ist allhie verboten.

Das ist der Wille Gottes, daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der Herr ist Rächer über das alles. 1 Thess. 4, 3. 6.

*Was

* Was ist aber in diesem siebenden Gebote geboten?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

* Wodurch helfen wir des Nächsten Gut und Nahrung bessern?

Durch guten Rath, durch leihen und borgen, und wenn wir nach Möglichkeit Schaden von ihm abwenden.

* Beweise, daß wir des Nächsten Nahrung sollen helfen bessern und behüten?

Niemand suche was sein ist, sondern ein jeglicher suche, was eines andern ist. 1 Cor. 10, 24.

* Wann aber jemand gestohlen, oder unrecht Gut an sich gebracht hätte, was soll ein solcher thun?

Er muß es ihm lassen leid seyn, und das fremde Gut seinem rechten Herrn wieder zustellen, oder zustellen lassen, sonst bleibet er unter Gottes Zorn.

Wann der Gottlose das Pfand wieder giebet, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut; so soll er leben, und nicht sterben 2c. Ezech. 33, 15, 16.

Wann

* Wann man aber nichts hat wieder zu geben, was denn zu thun?

Man muß wieder geben, so viel man kann, und wann man nichts hat, Güt bitten, daß er wolle der Bergelter seyn.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem siebenden Gebote verboten.

Diebstahl.

Kirchenraub, wenn man geistliche Güter zum Gottesdienst, Schulen und Armen einmal gewidmet, veräußert, oder zu weltlichen Sachen anwendet &c.

Simones, wenn man ein geistlich Amt, Gut, Gabe, oder Gewalt für Geld kauft und verkauft, wie Simon Magus that, Luth. Thom. 10. Witteb. Germ. incl. 3. Gen. P. 153. Edit. A. 1560.

Geschwinde zum Reichthum ellen.

Allerley Ungerechtigkeit.

Räuberey.

Betrug und Bevortheilung im Handel und Wandel.

Verbotene Verfälschung und Verringerung der Münzen.

Vorkauf.

Vierley eigennütziges Gewerbe.

Vor

Vormüßige, unehrbare Nahrung, als
Ganckeln, auf der Leinen tanzen, Würfel
und Kartenspiel.

Vorrückung der Gränzen.

Untreue Vormundschaft.

Uebermäßige Contribution u. Schagung.

Muthwillig Schaden geschehen lassen.

Seinen Beruf und Nahrung verlassen,
und sich im fremde Handel mischen.

Besoldung und Lohn nicht treulich ver-
dienen.

Uebersaß in Zoll und Lohn fordern.

Vorenthaltung des Lohns und der Bes-
soldung.

Veräußerung des anvertrauten Guts.

Vorgen und nicht bezahlen.

Gestohlene Sachen verheelen, oder an
sich kaufen.

Gerne Geschenke nehmen.

Zu hohe Rechnung und doppelte Kreide
führen.

Geiz und Bauchsorge.

Karg und Stizigkeit. Undankbarkeit.

Müßiggang und Faulheit.

Sich auf anderer Leute Tisch und Beutel
verlassen.

Wucher und Judenzins.

Eines

Eines andern Waare, Mühe und Arbeit
abzugerung schätzen.

Unnöthige Verschwendung der Güter.

Vorenthaltung dessen, das man findet,
und nicht fragen, wem es gehöret.

Der Handwerkerleute vortheilhafte Griffe
und Fündlein.

Um ein liederliches etwas an sich bringen.

Entlehute Sachen, so sie vergessen wer-
den, gar an sich behalten und nimmer wie-
der geben.

Dem Nächsten wider seinen Willen das
Seinige feil machen.

Gerichtsprocesse ins weite Feld spielen,
und dem Nächsten damit gefährden an seiner
Nahrung.

Eigennuß und untreue Verwaltung der
Kirchen, Hospital und gemeinen Güter.

Stipendia und andere Beneficien verlei-
hen, wider des Stifters willen.

2. Die Tugenden, so allhie gebotet.

Gerechtigkeit im Handel und Wandel.

Begnügbarkeit.

Gebührlicher Fleiß in der Berufsarbeit.

Anderer Leute Geschäfte treulich verrich-
ten.

Selo

Seiner Haushaltung wohl und mit Fleiß vorstehen.

Den Segen Gottes zu Rathe halten, zu seiner und des Nächsten Nothdurft.

Guthätigkeit.

Sparsamkeit.

Dankbarkeit.

Unrecht erworbenes Gut wieder von sich geben.

Gerne bezahlen.

Vom achten Gebote.

* Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

* Wer soll nicht falsch Zeugniß reden?

Wir Menschen insgesamt.

* Was wird uns in diesem achten Gebote verboten?

Falsch Zeugniß reden, wider unsern Nächsten.

* Was

* Was heisset allhie falsch Zeugniß reden?

Den Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Reumund machen.

* Was ist eigentlich ein falsch Zeugniß?

Vor Gericht das aussagen, was wider die Wahrheit ist.

* Was saget die Schrift vom falschen Zeugniß?

Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraffet. Sprw. Sal. 19, 9.

* Wie geschicht das Lügen außser Gericht?

Wenn man boshaftig etwas unter die Leute bringet, das nicht wahr ist, oder davon man keine Gewißheit hat.

* Was saget die Schrift vom Lügen?

Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Ephes. 4, 25.

* Was heisset den Nächsten verrathen?

Verrathen heisset: Seines Nächsten Heimlichkeit offenbaren, und dessen Sündenmängel nicht zudecken.

Ein

Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe. Spr. Sal. 11, 13.

Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. 1 Petr. 4, 8.

* Was heisset dem Nächsten afterreden?

Das Gute, so er thut, verkehren, es übel deuten, und ihn hinter seinem Rücken richten.

* Was sagt die Schrift von solchem Afterreden und Richten?

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heuchelei, und Neid, und alles Afterreden. 1 Petr. 2, 1.

Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet. Luc. 6, 37. 38.

* Was heisset bösen Leumund machen?

Den Nächsten durch Verleumdung bey andern schwarz, verachtet, verhasset und verdächtig machen.

Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volke. 3 B. Mos. 19, 16.

* Was wird uns in diesem achten Gebote geboten?

Wie

Wir sollen den Nächsten entschuldigen,
Gutes von ihm reden, und alles zum Bes-
sten lehren.

Wer nun seines Nächsten Ehre rettet, seiner
allezeit im Besten gedenket, ihn verthä-
diget, und der Verleumdung
nicht fort Beyfall giebt,
was thut der?

Ein solcher thut das, was **GOTT** im
achten Gebote befohlen hat.

* Was sagt die Schrift hievon?

Die Liebe hoffet alles. 1 Cor. 13, 7.

* Darf man denn nichts der Obrigkeit und
andern Vorgesetzten anzeigen?

Was mit gutem Gewissen nicht kan ver-
schwiegen werden, als grobe Schande und
grosse Negernissen, muß man am gehörigen
Orte anzeigen.

Joseph brachte vor ihren Vater, wo
ein böß Geschrey wider seine Brüder war.
1 B. Mos. 37, 2.

* Was ist aber eines jeden Christen Schul-
digkeit, wenn er siehet seinen Bruder
aus Schwachheit sündigen?

Er muß ihn, Kraft des geistlichen Pres-
terthums, zu seiner Besserung deswegen
freundlich erinnern.

(Thut

(Thut ers nicht, so machet er sich fremd der Sünden theilhaftig.)

Lieben Brüder, so ein Mensch von einem Fehl überellet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd. Gal. 6, 1.

Solgen 1. die Sünden, so in diesem achten Gebote verboten.

Lügen und falsches Zeugniß.

Schwachhaftigkeit.

Unbedachtsam reden.

Klatschereien anrichten, und Leute an einander heßen.

Reden, was die Leute gerne hören.

Verleumdung.

Schmeicheley und Heucheley.

Argwohn.

Verrätheren.

Seinen Namen andern zum Nachtheil verändern, oder verschweigen, nachtheilige, namlose Schriften und Pasquillen hervor geben.

Meuchlings unter erdichteten Namen etwas thun und ausbreiten.

Andern zum Nachtheil Briefe und Siegel verfälschen, nachgraben und nachmahlen.

Fremd

Fremde Briefe brechen, und mit fremden
Siegeln unrecht umgehen.

Eines andern Hand zum Betrug nach-
schreiben.

Unrechte Sachen und unbillige Dinge
vertheidigen, beschönnen, entschuldigen.

Zween widerwärtigen Partheyen dienen.

Das Recht ins lange Feld spielen.

Urtheil aufhalten.

Unrecht Urtheil sprechen.

Nothdürftiges Zeugniß versagen.

Sich wegern auf Erforderung vor Gericht
zu erscheinen.

Keinen Eyd leisten wollen, den die Obrige-
keit auferleget.

Ungegründete Commendation schreiben.

Unzeitiges richten und beflügeln.

Sich vor andern klug und weise dünken.

Ruhmräthigkeit und Ehrgeiß.

Zu leicht glauben.

Zu groben Sünden und Lastern stille
schweigen.

Unbescheidenheit in Vermahnung.

Unterricht und Vermahnung nicht an-
nehmen.

Nicht nachgeben, ob man gleich des
Fehlers überführet sey.

D

Bets

Verstand übel anwenden.

Böse Rathschläge.

Weisen und guten Rath verachten.

Seine Missethat leugnen.

Heimlichkeit offenbaren.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Wahrhaftigkeit.

Berschwiegenheit.

Aufrichtigkeit, (im Herzen, Geberden,
Worten und Werken.)

Eindigkeit.

Vom neunten Gebote.

* Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines
Nächsten Haus.

* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß
wir unserm Nächsten nicht mit List nach sei-
nem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem
Schein des Rechts an uns bringen:
Sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich
und dienstlich seyn.

* Wer soll nicht begehren seines Nächsten
Haus?

Der Mensch, wer er auch ist.

* Was verstehest du durch des Nächsten
Haus?

Nicht

Nicht nur sein Wohnhaus, sondern auch alles, was dazu gehöret, als: Aecker, Wiesen, Gärten, Hausrath &c.

* Ist denn das böse Begehren auch Sünde?

Nicht sind die Begierden und Lüste allein Sünde, die wirklich aufsteigen, und darein wir willigen, sondern die blosser Zuneigung zum Bösen, ist auch Sünde.

* Warum sind solche Begierden und Zuneigung zum Bösen Sünde?

Weil sie im Gesetz verboten werden.

Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7. Jac. 1, 14.

Kan es ein wiedergeborener Christ in diesem Leben wohl dahin bringen, daß er ohne böse Lüste und Begierden sey?

Nein. Das Fleisch gelüset wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch: dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Gal. 5, 17. Ebr. 12, 1. 1 Joh. 1, 8.

Was muß ein Christ thun, wenn er die aufsteigende und reizende Lust empfindet?

Welche Christo angehören, die Kreuzigen
Ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.
Gal. 5, 24. Röm. 6, 12.

Werden denn auch die Christen um
die wider ihren Willen aufstei-
gende Luste verdammet?

Nein. Es ist nichts verdammlisches an
denen, die in Christo Jesu sind, die nicht
nach dem Fleisch wandeln, sondern nach
dem Geist. Röm. 8, 1.

* Was sollen wir eigentlich nicht thun
nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen nicht mit List nach unsers Näch-
sten Erbe oder Hause stehen, noch mit einem
Schein des Rechts dasselbe an uns bringen.

Die Liebe thut dem Nächsten nichts
böses. Röm. 13, 10.

* Was thut denn der, welcher seinen
Nächsten durch Practicken dahin
bringer, daß er mit Schaden sein
Haus und Güter verkaufen,
oder andern überlassen muß,
item, der den Richter da-
hin verleitet, daß er dem
Nächsten das Seine
aberkennet?

Er thut Sünde wider das neunte Gebot.

* Was

* Was sollen wir thun nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten das Seine zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

* Wie ist man dem Nächsten förderlich und dienstlich?

Wenn man ihm guten Rath giebt, vor Gericht oder sonsten ihm das Wort thut, wenn man ihm leihet, und der Billigkeit nach, nicht nach der höchsten Strenge, mit ihm handelt.

* Beweise, daß wir unserm Nächsten also sollen fördern und dienstlich seyn?

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was eines andern ist. Phil. 2, 4.

Solgen erstens die Sünden, so in diesem neunten Gebote verboten?

Die (erbs und) würlliche Lust, dadurch der Mensch eine Lust zum Bösen, einen bösen Gedanken in seinem Herzen empfindet, es geschehe mit Willen oder Widerwillen.

Mißgunst da man dem Nächsten seine Wohlfahrt nicht gönnet.

In Sünde willigen, der bösen Lust folgen, bösen Gedanken nachhängen.

Das Fleisch verzärteln.

D 3

Nicht

Nicht alle Gelegenheit zu sündigen meiden.
Nicht dazu helfen, daß dem Uebel ge-
stemet werde.

Sich an seinem Zustande, Beruf und
Nahrung nicht begnügen lassen, sondern
unordentlicher Weise nach hohen Dingen
und Stand Verlangen tragen.

Belieben tragen an buhlerischen Gemäh-
den, Liedern &c.

Traurigkeit mit weltlicher verbotener Kurz-
weil vertreiben.

Sich fremder Handel gelüsten lassen, und
aus seinem Beruf treten.

Sich ehelichen Gesetzen und Ordnungen
entbrechen und widersetzen.

Strafe nicht annehmen wollen.

Zur Sünde reizen, anmahnen, auffris-
schen, sich selbst oder andere, und sich also
fremder Sünden theilhaftig machen.

Den Tod scheuen und sich der Todes-
Gedanken entschlagen.

Die Disciplin und Zucht hemmen, hin-
dern, abthun, versäumen.

2. Die Tugenden, so allhie geboren.

1. Reinigkeit des Herzens, von allen
bösen Lüsten, Gedanken und Praxen.

2. Und

2. Und würckliche Lust zu G^ott und guten Werken.

3. Ernstlicher Streit wider die bösen Lüste, und Kreuzigung des Fleisches.

4. Tägliche Busse und Abbitung aller bösen Lust, Gedanken und Bewegungen, ehe man sich zur Ruhe lege, damit man allezeit ein reines Gewissen und einen gnädigen G^ott behalte.

5. Verleugnung sein selbst, welches ist eine gänzliche Absagung seiner selbst unordentlichen eigenen Liebe, Ehr, Verstandes, Weisheit, Lust, Nutzens und Lebens.

6. Sich im H^orrn freuen.

7. Unter zeitlichen Sachen, das Gemüth zu G^ott erheben, die Welt verachten, sich nach dem Himmel sehnen.

Vom zehenden Gebote.

* Wie lautet das zehende Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

* Was ist das?

Wir sollen G^ott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde, oder Vieh nicht abspannen, abdringen,

gen, oder abwendig machen, sondern dies selbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

* Was sollen wir nicht thun, nach diesem zehenden Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen.

* Wie geschieht das abspannen oder abwendig machen?

Durch gute und glatte Worte, durch Verheißung und Geschenke &c.

* Wie geschieht das Abdringen?

Mit Dräuen und Gewalt.

* Ist solches abspannen, abdringen, abwendig machen, wider die christliche Liebe?

Ja. Die Liebe trachtet nicht nach Schaden. 1 Cor. 13, 5.

* Was sollen wir denn thun nach solchem zehenden Gebote?

Wir sollen unsers Nächsten Weib, Knecht und Magd anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

* Wie geschieht dieses Anhalten?

Durch Vermahnung zum Gehorsam und Treue.

Hagar

Hagar sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen, und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand. 1 B. Mos. 16, 8. 9.

* Was soll uns nun antreiben, diesem zehenden, wie auch allen andern Geboten Gottes, erklärter massen nachzuleben?

Die Furcht und Liebe Gottes. Darum setzt auch Lutherus in allen Geboten vornen an: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

NB. Hier mag wiederhohlet werden, was im vorhergehenden neunten Gebote verboten und geboten.

Vom Beschluß der zehen Gebote.

* Wie lauter der Beschluß der zehen Gebote Gottes?

Gott sagt also im andern Buch Mosis am zwanzigsten Capitel:

Ich der HERR, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: aber denen, die mich lieben, und
D 5 meine